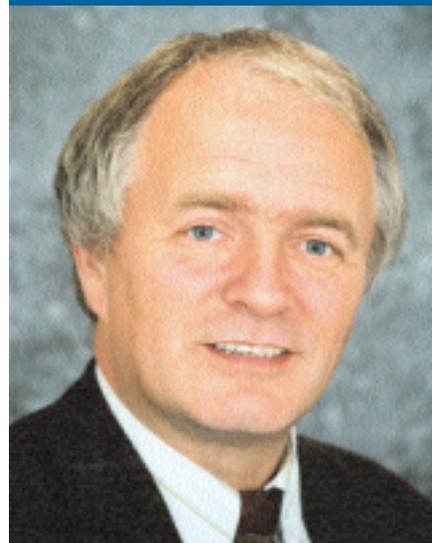


Prof. Dr. Jörg Raasch
Hochschule für Angewandte Wissen-
schaften Hamburg, Department Elektro-
technik und Informatik



Informationstechnologie – ein Branchenportrait

Die Informationstechnologie stellt sich nach ihrer erst wenige Jahrzehnte umfassenden Geschichte nicht als einheitliche Branche mit klarer und eindeutiger Zielsprache dar. Vielmehr ist sie, womöglich in noch stärkerem Maße als andere Technikfelder, eine Querschnittsdisziplin, die neben der Technik der Rechner und der Kommunikationsstrukturen vor allem ein breites Anwendungsfeld besitzt, das heute alle Bereiche des gesellschaftlichen Lebens durchzieht und prägt. Das geht so weit, dass viele Firmen von dem korrekten Funktionieren von Informatiklösungen existenziell abhängig geworden sind.

Dementsprechend ist die Branche grob aufzuteilen in

- Hardware-Entwicklung,
- Entwicklung von Basissoftware (Betriebssysteme, Compiler, Datenbanksysteme, etc.),
- Anwendungsentwicklung bzw. Bereitstellung in den unterschiedlichsten Bereichen,
- Betrieb von Netzwerken und Rechnersystemen (Systemadministration),
- Vertrieb und Schulung.

Die Hardwareentwicklung findet heute, was Rechnersysteme betrifft, im globalen Maßstab statt. Zahlreiche multinational operierenden Unternehmen tragen und bestimmen die Entwicklung. Gleiches gilt für die Basissoftware. Es gibt jedoch die Entwicklung von spezieller Hardware und Software insbesondere für technische

Anwendungen, die noch lokal betrieben wird. Diese spielt im Hamburger Umfeld eine wichtige Rolle.

Beherrschend in Norddeutschland ist jedoch der Bereich der Anwendungsbereitstellung (Entwicklung und Anpassung) im Dienstleistungssektor (Banken, Versicherungen, Handel, Logistik), in der Kommunikationstechnik (u. a. Internet) sowie in der technischen Anwendung (Produktionsplanung und -steuerung, Robotics). Die Administration der komplexen Systeme ist diesem Bereich zuzurechnen.

In allen genannten Bereichen werden vom Department Elektrotechnik und Informatik der HAW Hamburg intensive Kontakte zu Firmen gepflegt. Die meisten Abschlussarbeiten werden in Kooperation mit Firmen gefertigt. Im Rahmen des Projektstudiums finden gemeinsame Vorhaben statt im Bereich der Grundlagenforschung (precompetitive research) sowie Exkursionen und Gastvorträge. Der Praxisbezug der Ausbildung wird auch durch die regelmäßigen Praxissemester unterstrichen, in denen Hochschulprofessoren Gelegenheit haben, in Firmen ein Semester lang aktuelle Entwicklungen mitzugestalten. Die Firmen schätzen diese Kooperationsformen sehr und gewinnen einen großen Teil ihrer Berufsanfänger aus unseren Absolventen.

Den Anforderungen der Wirtschaft wird durch die permanente Studienreform Rechnung getragen, in deren Rahmen auch neue Studiengänge entwickelt wurden. Ausgangspunkt war der Studiengang Technische Informatik, der historisch aus der Elektrotechnik entstanden ist und durch Konzentration auf Hardware-nahe Systementwicklung und technische Anwendungen im Bereich der Echtzeitsysteme und der Anwendungen für die Technik eigenes Profil geschärft hat. Der Studiengang Angewandte Informatik (frühere Bezeichnung Softwaretechnik) wurde Ende der 80er Jahre gegründet. Er konzentrierte sich von Anfang an auf Anwendungsbereiche der Informatik und nahm sich die Vermittlung gründlicher Informatikkenntnisse sowie die Anwendung der Informatik in beliebigen Aufgabenfeldern als Ziel.

